Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 9

Artikel: Der Rolf Knie Code - Teil VIII [Fortsetzung folgt]
Autor: Cavelty, Gion Mathias / Spring, Max
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-605936

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Rolf Knie Code – Teil VIII

Gion Mathias Cavelty

Max Spring

«Sakrileg – Der Da Vinci Code» – Rutsch mir doch kreuzweise den Buckel runter! «Sakrament – Der Rolf Knie Code» – Du machst, dass es in meinem Unterhöschen dampft! Wie immer nur im Nebelspalter: Die Fortsetzung, heute der gigelisuppenmässige achte Teil!

Nach einem dreistündigen Flug konnten Acer Ferrari und Special-Agent Banana Sibba ihr Ziel unter sich erkennen: Die im Südwesten Mallorcas gelegene Finca von Rolf Knie. Aus der Vogelperspektive hatte sie die Form eines lachenden Clowngesichtes, wobei der Mund von einem nierenförmigen Swimmingpool und die runde rote Nase vom Ziegelsteindach eines Türmchens gebildet wurden.

Pippo, der untalentierteste Witzbold aller Zeiten.

Gekonnt brachte Agent Sibba den Helikopter in gut 200 Meter Entfernung hinter einem üppigen Dornengestrüpp zur Landung. Im Schutz der immer noch herrschenden Dunkelheit schlichen die beiden so geräuschlos wie möglich auf das Anwesen des vermeintlichen Erzschurken zu. Bald würde die Sonne aufgehen, deshalb war Eile geboten.

Eine mit Stacheldrahtzaun gekrönte Mauer umgab die Finca; das war keine erfreuliche Entdeckung, und auch der das Eingangstor bewachende, knallig geschminkte Dumme August vermochte Sibbas und Ferraris Laune nicht zu bessern: Der Spassvogel war nämlich bis an die Zähne mit Schusswaffen behängt, und auf seiner Brust kreuzten sich nicht weniger als vier Patronengurte.

«Das ist Pippo Pizzaprosciuttoefunghi, der nachweislich untalentierteste Witzbold aller Zeiten», flüsterte Agent Sibba düster. «Offiziell ist er schon vor über zehn Jahren gestorben – zuerst ist er auf einer Bananenschale ausgerutscht und hat sich den Hals gebrochen, dann sind ihm der Reihe nach ein Blumentopf, ein Klavier, eine drei Zentner schwere Sahnetorte und schliesslich noch ein Komet inklusive Schweif auf den Kopf gefallen – aber Rolf Knie hat ihn wieder ins Leben zurückgeholt. Derartige Gerüchte kursieren schon seit einiger Zeit. Oh, Rolf Knie, du teuflischer Hexenmeister!»

«Ja, ich weiss halt auch nicht», zuckte Ferrari die Achseln. «Lassen Sie uns gescheiter wieder verschwinden. Der Typ sieht nicht aus, als ob mit ihm zu spassen wäre …»

«Das ist es! Das ist die Lösung!», rief Sibba aus. «Der Legende nach gibt es eine Methode – nur *eine* Methode – um Pippo

Jemand muss über einen seiner miesen Jokes lachen.

unwiderruflich ins Jenseits zu befördern: Jemand muss über einen seiner miesen Jokes lachen. Freiwillig und aus ganzem Herzen. Aber, ach, seien wir ehrlich: Auf der ganzen Welt gibt es keinen Simpel mit so abgrundtiefem Niveau.»

«Hmmm», überlegte Ferrari …

(Fortsetzung folgt)